faith in metaphysical truth. The volume is concluded by two short essays. Zygmunt Bauman treats the very phenomenon of faith in the context of modern culture (the „instant satisfaction" phenomena). The second essay is an address to the wisdom of Karol Tarnowski, an existentialist in the style of Gabriel Marcel.

The volume edited by Marian Grabowski is wide ranging, representative, and an interesting example of current religious philosophy in Poland. Unfortunately, it can not be taken as a comprehensive manual on the faith-reason controversy. It is, rather, a kind of review of different possible approaches and interpretations of this very issue.

Krzysztof MĄDEL, S.J.

Myśl społeczna Jana Pawła II. Studia i szkice pod redakcją Wiesława Piątkowskiego [Sozialphilosophie Johannes Paul II. Studien und Skizzen, zusammengestellt von Wiesław Piątkowski], Warszawa-Łódź 1999, Uniwersytet Łódzki und Wydawnictwo Naukowe PWN, 247 S.

Die vorliegende Publikation wurde zum Jubiläumsjahr 2000 von Sozialwissenschaftlern am Lehrstuhl für Wirtschaftsgeschichte und Geschichte der Wirtschaftslehre der staatlichen Universität Łódź (Polen) vorbereitet.

Das Buch hat vor allem ein theoretisches Ziel. Die Autoren, ausschließlich Wissenschaftler die diesem Lehrstuhl angehören, wollen die logische Struktur der päpstlichen Lehre, ihre Methode, Prinzipien und letztlich ihr Verhältnis zur empirischen Realität beschreiben.

Keiner der Vorgänger dieses Papstes hatte so viele persönliche Kontakte mit der heutigen Welt – mit dem reichen Norden und besonders mit dem armen Süden. Während seines langen Pontifikats hat er sich aus erster Hand eine außerordentliche persönliche Kenntnis erworben nicht nur über religiöse und kulturelle Fragen der Welt, sondern auch über die humanistische Probleme die Technik, Ökonomie und Politik, im Zuge der Globalisation aufwerfen.

Im Gegensatz zu den vielen Kommentaren über die Sozialenzykliken dieses Papstes verspricht der Herausgeber des Buches – Prof. W. Piątkowski – in seiner Einleitung eine systematische Bearbeitung päpstlicher Soziallehre.

Tatsächlich werden – neben den traditionellen Themen der Soziallehre – folgende philosophischen Themen bearbeitet: *Die arbeitende Person* (Gedymin Spychalski), *Die Freiheit in der liberalen Marktwirtschaft* (Janina Godłów-Legiędź), *Das Problem: Sein – Haben* (Wiesław Piąt-

kowski) und *Wissen und Glauben* (Mieczysław Poborski). Das alles natürlich immer im Bezug auf die Lehre des Papstes.

In der Publikation berücksichtigt werden nicht nur die repräsentativen Quellen wie die Sozialenzykliken, sondern auch die „viva voce" Aussagen, d.h. Ansprachen und Predigten des Papstes.

Aus solchen oft fragmentarischen Quellen versucht Mieczysław Poborski eine Synthese der päpstlichen Lehre herzustellen. Es geht nicht nur um eine inhaltliche Systematisierung mit Bezug auf unveränderliche Prinzipien, sondern auch um eine Beschreibung der konkreten Anwendungsvorschläge des Papstes für den gegenwärtigen Transformationsprozess in Polen, bzw. auch für andere Länder, um eine neue Gesellschaft auf dem Fundament der Solidarität und der sozialen Gerechtigkeit aufzubauen.

Wiesław Piątkowski zeigt, daß der Papst das Prinzip der sozialen Gerechtigkeit nicht nur für die innergesellschaftliche Ordnung zwischen den Klassen vorlegt, sondern auch für die internationalen Beziehungen.

Jeder Autor gibt am Ende seines Textes eine Zusammenfassung in englischer Sprache.

Die besprochene Publikation gibt Zeugnis von großen wissenschaftlichen Anstrengungen, die die Autoren der päpstlichen Sozialphilosophie widmen. Es handelt sich um eine wirklich tiefgreifende, wissenschaftliche Rezeption der Soziallehre des Papstes. Diese Rezeption wird Früchte bringen nicht nur in der didaktischen Aktivität der Professoren mit ihren Studenten, sondern auch in weiten Kreisen ihrer Leser oder Zuhörer.

Jan SIEG SJ

Ewolucja nauki społecznej Kościoła. Od Rerum novarum do Centesimus annus [Entwicklung der Soziallehre der Kirche. Von *Rerum novarum* bis *Centesimus annus*], Łódź 1997, Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego, 321 S.

Im Jahre 1994 organisierte der Lehrstuhl für Wirtschaftsgeschichte und Geschichte der Wirtschaftslehre an der Universität Łódź (Polen) eine wissenschaftliche Konferenz, die der 100-jährigen Entwicklung der Soziallehre der Kirche gewidmet war.

Als aktiver Teilnehmer dieser zweitägigen Konferenz hörte ich mit grossem Interesse 11 Referate und die ihnen folgenden Diskussionen an. Einen größeren Teil der Referenten stellte die Universität Łódź – die anderen kamen aus verschiedenen akademischen Zentren Polens. Fünf von ihnen waren akademische Lehrer an kirchlichen Hochschulen.